

Hilfe für ADHS-Kinder

Studie weist die Wirksamkeit von Neurofeedback nach

Erstmals ist in einer groß angelegten Studie die Wirksamkeit von Neurofeedback-Training bei Kindern mit der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) nachgewiesen worden. Die Studie ist in Erlangen, Göttingen und München durchgeführt worden und senkte bei den teilnehmenden Kindern deutlich deren Unaufmerksamkeit und Impulsivität.

Die Studie ist in Zusammenarbeit einer Forschungsgruppe unter Dr. Hartmut Heinrich aus der Kinder- und Jugendabteilung für Psychische Gesundheit am Universitätsklinikum Erlangen mit der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie am Uni-Klinikum Göttingen und dem Heckscher-Klinikum München durchgeführt worden.

Beim Neurofeedback-Training sitzt das Kind vor einem Computerbildschirm. Seine Gehirnströme werden über aufgeklebte Messelektroden abgeleitet und steuern ein Computer-Programm. Je nach Konzentrationsgrad kann das Kind z. B. mit seiner Gedankenkraft bei einem virtuellen Fußballspiel einen Elfmeter-Schuss halten oder bei einem Film das Bild klar und deutlich sehen.

«Mit diesem computergestützten Verfahren können Kinder mit ADHS selbst Strategien erarbeiten, um sich besser zu konzentrieren und ihr Verhalten zu steuern», sagte Heinrich. Allerdings kann eine Neurofeedback-Therapie voraussichtlich nur in Einzelfällen die bisher bei ADHS übliche medikamentöse Behandlung ersetzen. Die Studie belegt aber, dass Neurofeedback als weiterer klinisch wirksamer Therapiebaustein zur Behandlung von Kindern mit ADHS neben Medikamenten und Verhaltenstherapien betrachtet werden kann.

Bislang gibt es nur wenige Kliniken und niedergelassene Therapeuten in Deutschland, die eine Neurofeedback-Therapie anbieten, da die Wirkung lange Zeit umstritten war und die Therapiekosten in der Regel nicht von der Krankenkasse übernommen werden

An der Studie nahmen von 2005 bis 2007 insgesamt 102 Kinder mit ADHS im Alter zwischen acht und zwölf Jahren in Erlangen, Göttingen und München teil. Die Kinder absolvierten entweder ein Neurofeedback-Training oder ein herkömmliches computergestütztes Aufmerksamkeitstraining. Sowohl im Eltern- als auch Lehrerurteil schnitt das Neurofeedback-Training deutlich besser ab als das Vergleichstraining.

Deutlich reduziert

So hat das Neurofeedback-Training Probleme aus den Bereichen «Unaufmerksamkeit» und «Hyperaktivität-Impulsivität» um durchschnittlich 25 bis 30 Prozent reduziert. Die Studie ist von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert worden.

ADHS ist eine komplexe Störung mit weit reichenden Auswirkungen für Betroffene. Sie beginnt bereits im Kindesalter. Symptome sind eine leichte Ablenkbarkeit, ein geringes Durchhaltevermögen, ein leicht aufbrausendes Wesen mit der Neigung zum unüberlegten Handeln und zur Hyperaktivität. In Deutschland sind etwa fünf Prozent aller Kinder betroffen, Jungen deutlich häufiger als Mädchen.

ADHS gilt als ein multifaktoriell bedingtes Störungsbild mit erheblichen Auswirkungen auf die Familien und ihr Umfeld. Als Voraussetzung für die Diagnose müssen die Symptome seit mindestens sechs Monaten vorliegen und erstmals vor dem siebten Lebensjahr aufgetreten sein. ADHS wird, je nach Schweregrad, ambulant oder stationär behandelt. Zur Behandlung gehören spezielle Medikamente, Neurofeedback-Training sowie Verhaltenstherapien einschließlich Eltern-Kinder-Training und sozialem Kompetenztraining.

Die Ergebnisse sind jetzt im «Journal of Child Psychology & Psychiatry» sowie unter www3.interscience.wiley.com/journal/121635345/abstract veröffentlicht worden.

15.1.2009

© ERLANGER NACHRICHTEN

